

Bericht über das Vereinsjahr 1931

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des
Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften**

Band (Jahr): **6 (1932)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über das Vereinsjahr 1931.

Eine Berichterstattung über ein abgelaufenes Vereinsjahr bedeutet eine Art Gewissenserforschung. Sind die Ziele, die uns vorgeschwebt haben, erreicht worden oder nicht? Wir müssen bejahen und verneinen.

Ein schwerer Schlag traf unsern Verein durch den unerwartet raschen Hinscheid unseres allverehrten und geschätzten Vizepräsidenten, Hochw. Herrn Pfarrer Joseph Schmutz in Wünnwil. Noch wenige Tage vor dessen Ableben tagten wir, um über Wohl und Weh des Vereins zu beraten. Es sollte die letzte Sitzung sein. Unserm Verein gehörte er seit dessen Gründung im Jahre 1926 als Vizepräsident ununterbrochen an. Den grössten Dienst erwies er unserer Sache durch seine moralische Unterstützung, die zeitweilig notwendig war. Seine Tugenden und sein Beispiel mögen uns stetsfort aneifern, auf dem Wege des Guten in seinem Sinne weiterzuarbeiten. Gott vergelte ihm den Dienst an der irdischen Heimat durch reichen Lohn in der ewigen.

Durch Tod verloren wir auch Peter Schuwey, Weibel in Galtern. Er war seit Gründung des Vereins unser Mitglied. Auch ihm werden wir stets ein dankbares Andenken bewahren.

Am 3. Mai 1931 fand in Tafers die Jahresversammlung statt, die von gegen 60 Mitgliedern besucht war. Der Vorstand hatte von einem Vortrage abgesehen. Dafür boten der Cäcilienverein von Tafers und einige Solistinnen den Anwesenden reiche Proben aus dem Volksliederschatze.

Mit grösster Freude können wir in diesem Berichte feststellen, dass der Mitgliederbestand im Vereinsjahr 1931 trotz der Krisenzeit keinerlei Einbusse erlitten, im Gegenteil einen leichten Zuwachs erfahren hat. Mit Genugtuung sei ferner vermerkt, dass unser Verein alle Schichten der Bevölkerung umfasst und so ein grosses, einigendes Band schafft, das uns in dieser Zeit allgemeiner Zerrissenheit sicher nicht bedeutungslos ist.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand naturgemäss die Herausgabe der « Beiträge ». Den grössten Teil der Jahres-

schrift beschlug die im Vorjahre angekündigte Arbeit des Hr. Lehrers German Kolly in Giffers: Die Geschichte der Gemeinde und Pfarrei Giffers. Der Verfasser hat in geduldiger Arbeit das weitschichtige Material gesammelt und gesichtet und besonders den Schulen eine reiche, interessante Quelle für den Unterricht zur Verfügung gestellt. Ohne andern bisherigen Mitarbeitern in ihren Verdiensten Abbruch zu tun, geziemt es sich, den Namen eines treuen Mitarbeiters zu erwähnen. Es ist Herr Sekundarlehrer Thürler, der mit grossem Wissen und Geschick seit einer Reihe von Jahren unserm Volke die « Volksbotanik » in gemeinverständlicher, bodenständiger Art zugänglich macht und bei mancher Gelegenheit dank seiner reichen Erfahrung in gediegenen Vorträgen über seine Lieblinge, « die Vögel » zu plaudern weiss. Es ist noch kein Jahrgang der « Beiträge » erschienen, der nicht eine wertvolle Arbeit aus seiner Feder enthalten hätte.

Die Pfarrei Düdingen ermöglichte durch ihre finanzielle Unterstützung die Veröffentlichung der « Geschichte der Magdalena-Einsiedelei ». Zudem liess die Pfarrei Düdingen eine Separatausgabe dieser Arbeit erscheinen. Die Gemeinde Giffers unterstützte unsere Kasse ebenfalls mit einem Beitrage, der zur Deckung eines Teils der Kosten der Drucklegung der « Geschichte der Gemeinde und Pfarrei Giffers » verwendet wurde.

Die Arbeit unseres Vereins blieb aber nicht nur auf die Herausgabe der « Beiträge » beschränkt. So hat uns Herr Oberamtmann Bärswyl beim Umbau eines schönen alten Bauernhauses, Jungo Leo im Schlattly bei Düdingen gehörend, zu Rate gezogen. Dank dem Entgegenkommen des Eigentümers konnte eine glückliche Lösung im Sinne des Heimatschutzes gefunden werden.

In letzter Zeit machte sich der Ruf nach einer bodenständigen Arbeitstracht im Sensebezirk geltend. Die Beweggründe hiezu sind einleuchtend: Bekämpfung eines ungesunden Modegeistes und Schaffung von neuen Verdienstquellen, besonders in der Neubelebung der Hausweberei. In der Haushaltungsschule in Tafers wurde ein Versuch gewagt und eine Arbeitstracht angefertigt, die den Vorteil der Dauerhaftigkeit und eines bescheidenen Kostenpunktes wohl aufweist, jedoch hinsichtlich der Farbenkomposition und Form noch nicht das Gewünschte darzustellen vermag. Wenn auch der Erfolg nicht

vollkommen ist, so darf dies kein Grund sein, die ersten Versuche fallen zu lassen. Der Verein für Heimatkunde wird diesen Bestrebungen sein ganzes Interesse widmen.

Auch der Pflege des Volksliedes schenken wir unsere Aufmerksamkeit. Der Vorstand strebte eine innigere Zusammenarbeit mit dem Vorstände der deutschen Cäcilienvereine an, um gemeinsam Mittel und Wege zu finden, das Volkslied neu zu beleben. Leider erlitten die Verbindungen durch den Hinscheid des Hochw. Herrn Präses, Joseph Schmutz, einen Unterbruch.

Wie schon einleitend bemerkt wurde, konnten nicht alle gestellten Aufgaben einer Lösung entgegengebracht werden. Gar manche Verzögerung muss wohl auf das Schuldkonto der misslichen Zeitumstände gebucht werden. So konnte die Restauration der Ruine Obermaggenberg noch immer nicht in Angriff genommen werden, da die notwendigen finanziellen Mittel fehlen. Inzwischen hat die Natur freies Spiel, die kärglichen Reste dieses Zeugen einer grossen Vergangenheit weiter zu zerstören. —

Andererseits erfordert manche gestellte Aufgabe eine reifliche Ueberlegung, ein Umschauhalten nach anderwärts gemachten Erfahrungen, ein Einholen von Ratschlägen, wenn nicht Misserfolg den Keim einer guten Sache ersticken soll. Dies betrifft hauptsächlich die Schaffung unseres längst geplanten Heimatmuseums. Der Vorstand hat der Lösung dieser Frage in letzter Zeit allein zwei volle Sitzungen gewidmet und wird zu geeigneter Zeit mit Vorschlägen zur Verwirklichung des Museums vor die Generalversammlung treten.

Wenn in der kurzen Spanne Zeit von einem halben Dutzend Jahren seit Bestehen des Vereins viel Erfreuliches erreicht werden konnte, so verdanken wir dies nicht zuletzt der Opferfreudigkeit unserer Mitglieder. Mögen sie trotz der Wirrnis einer unseligen Zeit treu zu unsern Bestrebungen halten; dann bangt uns um den Fortbestand und die ruhige Entwicklung unseres Vereins nicht.

Der Sekretär :

B. Rappo.

Der Präsident :

A. Roggo.